Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2006)
Heft: 6

Artikel: "Wir halten Kurs" : Interview
Autor: Berg, Marco / Riva, Klaus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640966

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wir halten Kurs»

INTERNET

Stiftung Klimarappen:
www.stiftungklimarappen.ch

Seit Oktober letzten Jahres wird auf Benzin und Diesel der so genannte Klimarappen erhoben. Der Aufschlag beträgt 1,5 Rappen pro Liter Benzin und Diesel, was jährlich rund 100 Millionen Franken ergibt. Das Geld wird von der privaten Stiftung Klimarappen verwaltet. Mit dem Geld finanziert die Stiftung Projekte im In- und Ausland, die zur Reduktion des Ausstosses an Treibhausgasen beitragen.

Die Stiftung ist mit dem Bund die Verpflichtung eingegangen, mit ihren Aktivitäten im Zeitraum zwischen 2008 und 2012 neun Millionen Tonnen CO_2-Emissionen einzusparen. Sollte dies nicht gelingen, wird die CO_2-Abgabe auf Treibstoffen fällig. Ist das Schiff auf Kurs? Marco Berg, Geschäftsführer der Stiftung Klimarappen gibt Auskunft.

Marco Berg, vor einem Jahr hat die Stiftung Klimarappen ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Wo stehen Sie heute?
Wir haben bereits Verträge mit einem Reduktionsvolumen von 3,6 Millionen Tonnen CO_2 an Land gezogen. Damit ist bereits rund ein Drittel der bundesrätlichen Vorgabe erfüllt. Dieser Erfolg stimmt mich zuversichtlich: Ich bin überzeugt, dass wir bis Ende Juni 2007 – wie vom Bundesrat verlangt – den Nachweis erbringen können, dass die Stiftung auf Zielpfad ist und ihre Verpflichtungen einhalten kann.

Wohin fliessen die Stiftungsmittel?
Zwei Drittel der insgesamt 740 Millionen Franken, die uns bis im Jahr 2012 aus dem Klimarappen zufliessen werden, investieren wir in nationale Projekte. Dies vor allem in den Breichen Gebäudeerneuerung, Verkehr, Prozesswärme, Abwärmenutzung und Raumwärme. Mit den restlichen rund 200 Millionen Franken werden Kyoto-Zertifikate aus Projekten im Ausland gekauft.

CO_2-Reduktionen sind im Ausland wesentlich billiger zu erhalten als in der Schweiz. Wie ist das zu erklären?
In Ländern wie China, Indien oder Brasilien kostet die Tonne CO_2 rund 20 Franken, in der Schweiz sind es 100 Franken. Dieser Umstand lässt sich einfach erklären: Während die Schweiz bereits seit längerer Zeit Effizienzmassnahmen umsetzt, kommen Umwelttechnologien in solchen Staaten nur spärlich zum Einsatz. Entsprechend ist hier das CO_2-Einsparpotenzial gross. Mit verhältnismässig wenig Mitteln lässt sich eine grosse Wirkung erzielen. Beispielsweise, in dem veraltete Produktionsanlagen durch modernste Umwelttechnologien ersetzt werden.

Können Sie Beispiele nennen?
In Brasilien unterstützt die Stiftung den Betrieb eines Holzschnitzel-Kraftwerks. Ohne unser Engagement wäre der Weiterbetrieb des Kraftwerks – es wurde im Jahr 2002 gebaut – gefährdet gewesen. Und in Neuseeland haben wir Zertifikate für einen Windenergiepark erworben, der voraussichtlich im nächsten Frühling den Betrieb aufnehmen wird. Für die beiden Verträge kann die Stiftung eine Reduktion von 0,54 Millionen Tonnen CO_2 verrechnen.

Holzschnitzel-Kraftwerk in Itacoatiara, Brasilien

Wie erfährt die Stiftung von solchen Projekten?
Wir haben zwei Broker und einen Händler unter Vertag, die der Stiftung ausländische Zertifikate im Umfang von 6,5 Millionen Tonnen vermitteln beziehungsweise liefern sollen. Auch beteiligen wir uns an einem Fonds einer Entwicklungsbank, der Mittel zum Kauf von Kyoto-Zertifikaten bereitstellt.

Wie stellen Sie die Qualität der Projekte im Ausland sicher?
Wir unterstützen ausschliesslich Projekte, die nach den Regeln des Kyoto-Protokolls zertifiziert sind. Diese müssen von der zuständigen UNO Behörde genehmigt werden. Dabei stellt die UNO hohe Anforderung an den Nachweis der Emissionsreduktionen: Die Projekteigner müssen plausibel darlegen können, dass sie mit ihrem Vorhaben CO_2-Emissionen einsparen. Sie müssen überdies aufzeigen, wie die zu erwartenden Emissionsreduktion gemessen werden kann. Sämtliche Angaben müssen zudem von unabhängigen Prüfgesellschaften verifiziert werden.

Im Inland hat die Stiftung vier Investitionsprogramme lanciert. Wie sind die Programme angelaufen?
Alle Programme sind erfolgreich gestartet. Innerhalb des *Gebäudeprogramms* haben wir bis Ende des dritten Quartals 122 Verträge in der Grössenordnung von 1,6 Millionen Franken abgeschlossen. Damit verbunden ist eine CO_2-Reduktionswirkung von 5000 Tonnen. Zudem hat die Stiftung in der ersten Runde des *Auktionsprogramms* 50 000 Tonnen CO_2 zum durchschnittlichen Preis von 85 Franken ersteigert. Und beim Programm *Grossprojekte* wurden fünf Projekte mit einem geschätzten Reduktionsvolumen von 400 000 Tonnen CO_2 eingereicht. Innerhalb des *Intermediärprogramms* – wir haben sieben Intermediäre unter Vertrag, die uns Projekte zutragen – konnten wir bis Ende September 47 Projekte mit einem Reduktionsvolumen von 140 000 Tonnen CO_2 an Land ziehen.

Einer dieser Intermediäre ist die Energie Agentur der Wirtschaft EnAW. Deren Aufgabe ist es, mit der Wirtschaft freiwillige Zielvereinbarungen zur Reduktion von CO_2-Emissionen abzuschliessen. Wie verhindern Sie hier Doppelspurigkeiten?
Wir unterstützen nur Projekte, bei denen unser Engagement nachweislich eine zusätzliche Reduktionswirkung bei den CO_2-Emissionen auslöst. Entsprechend vermittelt uns die EnAW zusätzliche CO_2-Reduktionsvolumen von Unternehmen, die bereits über eine auditierte, freiwillige Zielvereinbarung mit dem Bund verfügen. Dass heisst: Die Stiftung kann sich also jenen Teil des CO_2-Reduktionsvolumens gutschreiben lassen, den die Unternehmen über die mit dem Bund vertraglich vereinbarte Reduktionsmenge hinaus erzielen.

«Wir unterstützen nur Projekte, bei denen unser Engagement nachweislich eine zusätzliche Reduktionswirkung bei den CO_2-Emissionen auslöst.»

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk EnergieSchweiz?
Die Zusammenarbeit ist sehr erfreulich. Es ist gelungen, während diesem ersten Jahr des Bestehens der Stiftung eine Vertrauensbasis aufzubauen. Wir haben glaubhaft beweisen können, dass es der Stiftung Ernst ist mit dem Klimaschutz – und nicht etwa das Ziel verfolgt, mit Pseudomassnahmen die CO_2-Abgabe verhindern zu wollen.

Interview: Klaus Riva

Stiftung Klimarappen

Der Klimarappen auf Benzin und Dieselöl in der Höhe von 1,5 Rappen pro Liter (zuzüglich Mehrwertsteuer) ist eine freiwillige Massnahme der Wirtschaft. Er wird von der Stiftung Klimarappen erhoben, die privatrechtlich organisiert ist. Die Stiftung kann ihre Mittel frei einsetzen, es gibt keine öffentliche Kontrolle über die Mittelverwendung.

Die Stiftung hat sich gegenüber dem Bund verpflichtet, mit den rund 100 Millionen Franken, die ihr jährlich aus dem Klimarappen auf Treibstoffen zufliessen, einen wesentlichen Teil zu den klimapolitischen Zielvorgaben des Kyoto-Protokolls und des CO_2-Gesetzes beizutragen. Im Vertrag mit dem Bund sind die quantitativen CO_2-Reduktionsziele festgelegt: Die Stiftung muss im Zeitraum zwischen 2008 und 2012 jährlich mindestens 1,8 Millionen Tonnen CO_2 durch wirksame Klimaschutzprojekte reduzieren, davon mindestens 200 000 Tonnen CO_2 im Inland und maximal 1,8 Tonnen im Ausland.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Stiftung vier Investitionsprogramme ins Leben gerufen: das Gebäudeprogramm, das Auktionsprogramm, das Intermediärprogramm sowie das Programm Grossprojekte.

Die Aktivität der Stiftung ist vorerst bis Ende 2007 befristet. Aufgrund des definitiven Businessplans wird der Bund Ende 2007 über eine befristet Fortführung bis 2012 entscheiden. Den Beweis, dass die Stiftung die Vorgaben erfüllen kann, hat sie bis Ende Juni 2007 zu erbringen.

Kontakt:
Dr. Marco Berg,
marco.berg@stiftungklimarappen.ch
www.stiftungklimarappen.ch